

Das

**G e h e i m n i ß :**

in

**Sachsen, Böhmen, Schlesien,**

und

**auf dem Harz,****Gold, Silber, und Edelgesteine**

mit

**eigner Hand zu finden und aus den geheiz-  
men Goldquellen in kurzer Zeit reich  
zu werden.**

---

**Blos für Ein oder ein Paar pffiffige Köpfe.**

---

I 7 8 6.



## Anekdote.

Sie diene zum Motto.

Eine gewisse Gesellschaft verkündigte im Jahre 1785. nach Christi Geburt der Welt grosse Wahrheiten in einem Buche. Das Buch hieß: Anweisung zur Glückseligkeit für alle Menschen, riß mit Macht alle Völker vom Pabste los, und wollte sie ihren rechtmäßigen Regenten gern wieder zuschlagen. Die Gesellschaft schrieb laut, daß mans an allen Enden vernahm. Aber man vernahms, und nahm die Wahrheit nicht an, — und that, als wäre sie Quackelposse, — als wäre sie Beschäftigung der Armen und Elenden im Volke: — Da das die Gesellschaft sah, rief sie die Wahrheit noch einmal aus, und legte dazu: 12000 Rthl. für den, der sie überwinden und ihr, ihr Nichtseyn satzsam beweisen könnte. — Auf einmal ward Lärm, auf einmal hörte man die Wahrheit und selbst von Höfen schrie man. Das machte nicht die Wahrheit, sondern die 12000 Rthl. In einen gewissen Lande rappelte diese Summe so in den Köpfen, daß man sie gern mit Gewalt genommen hätte, dazu brauchte man schon Ränke. — Ha Gewalt! Wer da weiß, daß Gewalt oft für Recht geht, der nimmt die Laterne, und geht bei Nacht, wenn die grossen Herren, die so gern beschränken, bey den Weiberchen schlafen.



176





## Vorbericht.

**W**er vorstehende Anekdote gelesen hat und versteht, wirds nun auch mit fünf Fingern greifen können, warum in diesem Buche die Orte und Bestimmungen nicht ausgedruckt sind, und man sollte nun nicht nöthig haben, mehr hinzuzufügen; aber, wenn man bedenkt, daß man der Welt heut zu Tage Alles, so zu sagen, ins Maul schmieren muß, so dürfte es wohl nöthig seyn, frey zu gestehen, daß die bekannnten Goldquellen nicht jedermann und

U 2

nicht

nicht öffentlich Preis gegeben werden können. Hier sind die Ursachen:

1.) Das Geheimniß hat viele Jahre lang besessen, ein Mann aus Italien Joseph Capello. Er hat sich aus den Goldquellen Sachsens, Schlesiens, und Böhmens lange Jahre hindurch grosse Güter erworben und gekauft. Als er starb, vermachte derselbe das Geheimniß einem Freunde. Dieser aber, als er, in Staatsgeschäften verwickelt, es nicht musen und zu den Quellen reisen konnte, hat es dem isigen Besitzer für etliche 100 Rthlr. Geld verkauft. Obgleich derselbe die Schätze mehrern Theilnehmern gönnen will, so kann ers doch nicht eher thun, als bis er sein Geld wieder hat.

2.) Wenn er die Quellen öffentlich bekannt machen und dabey hätte drucken lassen wollen, so würden sie

a) ent



a) entweder von der Menge des dahin reisenden Volks verwüstet werden,

b) oder die Felsbeigenthümer würden sie an sich ziehen, und gar bald Schranken drum setzen.

Ein andres wärs, wenn letztere die geheimen Künste für Geld an sich zu bringen suchten. Das sind sie aber nicht gewohnt.

3.) Die Quellen sind nur für solche Leute, die verschwiegen sind, fleißig bethen, Gott vor Augen haben, Jesum Christum NB. über alles lieben, NB. Ihm alles zutrauen, und von Ihm NB. Alles hoffen können, auch NB. die Armen nicht vergessen und auch NB. an Kirchen und NB. Schulen etwas thun, die dabei pfiffig sind, und die Geheimnisse der Erde für sich behalten können. Weil nun dergleichen Menschen, die obige Notabenes besitzen in unsern Tagen immer seltner werden, und aller 10

Meilen 1 — 3 zu finden sind, so hat der Eigenthümer das Geheimniß nicht Allen kund machen können.

Er hat daher verordnet,

- 1) daß die Namen der Orte und die Kennzeichen nicht beygedruckt werden sollten,
- 2) daß sie vors erste bloß allein dem, welcher franco bis Cöthen 300 Rthl. pränumerando einsendet, schriftlich und in ihrer völligen Zahl bekannt gemacht werden sollen, —
- 3) daß, wenn sich ein solcher nicht finden sollte, sie allesammt an 6 Personen übergeben werden sollen, davon jede 50 Rthl. pränumerando franco an die Glanzenbergl. Buchhandlung einzuschicken hat.
- 4) Daß, wenn eine Gesellschaft von 6 Personen sich nicht finden sollte, einem jeden, wer er nur ist, der für die Mittheilung der



der Goldquellen 5 Rthl. pränumerando einschickt, dieselben redlich bekannt gemacht werden sollen, daß aber die Gesellschaft dieselbe Bekanntmachung nicht eher empfängt, als bis so viel Personen da sind, die die erforderliche Summe ausmachen.

- 5) Daß einem solchen bedeutet werde, daß er die Quellen niemand Anders zeige, weil solches zu seinem eignen Schaden gereichen würde.
- 6) Daß derjenige, welcher die Quellen wissen will, und das quantum bezahlt, sich franco an

Herrn Herrn Nachzuzolgen  
Naturkundigen

Franco

abzugeben in der Glandenbl.  
Buchhandlung zu Eöthen

im  
Harzwalde

zu wenden hat.

N 4

Ne

Uebrigens versichert man, daß die  
Wahrheit hier ohne Lug und Trug geschrie-  
ben wird, daß aber nicht Alle Menschen  
geschickt sind, sie als Wahrheit zu erkennen,  
weil ihnen etwas von obigen Erfordernissen  
fehlt. Merkwürdig ist dabey, daß der  
Bergmann in Sachsen das Gold nicht  
kennt.







I.

Zu — — — —

**D**aselbst frage nach einen —, er heisset  
der — gehe des —, zur rechten Hand,  
im — hin, ans Wasser, so findest du 2 —  
in der einen ist ein — gehauen, allda wirst  
du ein — finden, darinnen ist gediegen Gold-  
Erz, das Pf. hält 120 fl., — das ist mit  
alten Gehölze bedeckt.

Von dannen suche weiter hinauf zur rech-  
ten Hand, da kommt ein Bächlein herein ge-  
flossen, gehe an demselben ein gut Stück hin-  
auf, so findest du abermal bey 2 — 2 —  
— der eine weist mit dem Finger darauf,  
da liegen Steine, — räume sie weg, so findest  
du Goldkörner, 1 Pf. 112 fl. —

Dann gehe noch besser hinauf, so siehest  
du 2 grosse Bäume stehen, sind Buchen, zwi-  
sehen

2 5



schen denselben ist ein — mit einem — den  
 hebe auf, so findest du auch gediegene Gold-  
 köner, 1 Pf. zu 1 12 fl.

2.

Zu — — oder — —  
 eine Meile von — —

Eine Stunde darvon ist ein — der — —  
 genannt, laß das — auf der rechten Hand  
 liegen, gehe daselbst gerade hinunter, so sie-  
 hest du eine Buche die hat viel Aeste, und alle  
 Gipfel sind ihr abgehauen, gehe um densel-  
 ben Baum, so meinst du zu versinken, denn  
 es ist mit Moos verdeckt und ist 2 Ellen tief,  
 — räume das Moos ab, so wirst du — —  
 finden, die sehr groß sind; die Grube ist wie  
 ein Schiff. Da findest du, so viel du haben willst.  
 Nur sey gewarnet, daß du an einem Orte, wo  
 du gewesen bist und herausgenommen hast, ehe  
 du davon gehst, die Stelle wiederum verdeckst,  
 und daß du es lässest, wie du es gefunden  
 hast. Allhier, wenn du hier geschöpft hast,  
 wirst du finden, wo meine Landgüter herkom-  
 men, sowohl mein Gold, als die hohen Gaben  
 Gottes, und bin wunderbarlich in meiner  
 Jugend dahinter kommen.

3. Zu





3.

Zu — —

Frage auf welcher Hand du dich halten sollst, nach dem Dorfe — — —, da findest du ein Wasser, das heißt die — es ist ein grosses Wasser. Aufwärts gehe, da findest du einen kleinen Fluß auf der rechten Hand, folge dem Fluß nach einen Armbrust = Schuß, da findest du auch etliche Körner Granaten, die halten gut Ungarisch Gold.

4.

Zu — —

Ein Fluß ist daselbst, er heißt die — da frage nach. — — Wenn du mitten im Dorfe — — bist, so gehe hernach bey einem Hofe durchs Dorf linker Hand, auf einem guten Wege, so wirst du sehen ein Schwarzholz, und findest vor dem Holze stehen eine Tanne allein, bey eine'n Haselstrauch, so gehe der Tannen schnur gleiche nach, wohl auf einem halben Wege, so kommst du zu einen Fluß der trägt gute Granaten und Goldkörner, wie Eisenstein, die halten Gold wie Rheinischgold. Die Körner sehen wie natürlich Gold.

5. Zu



5.

Zu — — —

Da liegt ein Fluß, eine Meile von —  
 ben einem — —  $\frac{5}{4}$  Meile darvon liegt —  
 Ben einem Gerichte findest du 2 Wege, einen  
 auf der rechten Hand. Da kommst du auf  
 einen Nasenweg, der führt dich auf einen Steig,  
 der — genannt, folge dem nach, so kömmt  
 du auf ein Wasser, die — genannt, alsdann  
 gehe an dem Wasser wohl hinab, und laß  
 das Wasser auf der linken Hand liegen, so  
 wirst du auf einen — — kommen, da vor  
 Zeiten eine Mühle gestanden, folge derselben  
 abermahl nach, so kömmt du auf einen Fluß,  
 da findest du rothsprenglichte Fische drinnen,  
 derselbe Fluß führt Körner eitel Gold im Trei-  
 ben ab.

NB. Darnach gehe wieder hinab, da kömmt  
 du zu einem Steig, der da abwärts in das  
 Holz gehet, gehe wieder zu einem Fluß,  
 folge dem nach, so kömmt du an einen  
 feuchten Ort, und ist gar schwarz, daselbst  
 wasche, da findest du schwarze Körner, ich  
 kann dieselben nicht — gnugsam loben,  
 daß sie so viel Nutzen in sich haben.

Darnach gehe zurück, den ganzen Bach hin-  
 auf, auf eine gute halbe Meile, da findest  
 du





du einen Berg, der ist groß und nahe an einem Dorfe, unten am Berge ist ein weißer Letten, der ist gut abzutreiben und hält gut Gold.

6.

Zum — —

Das ist ein — liegt in Böhmen, darben liegt ein Dorf, es heißt — und hat sonst noch viel andre Namen, wenn du an das Dorf kömst, so gehe oben zu hinaus, so kömst du zu 3 Wege, das sind Scheidewege, die gehen creuz weise hinter einander, gehe welchen du willst, so hast du den geraden Weg vor dir, so kömst du zu einem — — gehe zur Thüre hinein auf der rechten Hand, mag vielleicht heißen der — 2 Schritte liegt ein breiter Stein, unter demselben liegt auch das beste Seiffenwerk, das unaussprechlich ist.

NB. Und wenn du noch auf dem — bist, so siehe dich wohl um, und merke, so siehest du einen kleinen Fluß, — siehest du etwan solchen nicht, so merke, er liegt gegen Niedergang der Sonnen, in demselben findet man gebiegen Gold.

Darnach gehe wieder auf den Creutzweg, und gehe wohl zur linken Hand in den Wald,  
da





da findest du einen Fluß zu einem Mühlrade, in diesem Wasser magst du waschen.

NB. Merke diese Regel

sonst kannst du des Todes seyn  
oder du wirst wenigstens blind.

Hüte dich ja, daß du nicht auffer Fassung kommst, wenn du Schätze findest, — bleib ja so gelassen, als du warest, ehe du sie hattest, — freue dich nicht darüber, denke: es ist eitel vergänglich Gut, ich will andre damit glücklich machen. Der Mensch ist ein wundersam Geschöpf. Gefunden Gut verblendet ihn gar leicht, — allzugrosse Freude verwirkt oft den Tod, — und schnelle Erfüllung seiner Wünsche, Bemühungen und Absichten machen oft seinen Verstand so unresolut, daß er nicht weiß, was er weiteres machen soll. Wenn du findest, so frage: was thue ich damit, — aber frage gelassen, — und nimm dir Zeit.

NB. Von letzterm Orte gehe wieder auf eine andre Blöße, so kommst du auf einen Weg, so weit eine Armbrust schießt, daselbst findest du ein klein Wasser, darinnen ist groß Gold.

Darnach gehe wieder unter die Steinklüfte, da fließet ein Wasser, auf der linken Hand; gehe



gehe dem Wasser nach in den Grund, da verliert sich das Wasser an etlichen Orten, da wirfst du eine zweyfache Buche sehen, von der Buche 15 Schritt lege dich nieder auf die Erde, so hörest du das Wasser klingen unter der Erden, daselbst räume das Grass und Moos hinweg, da findest du gediegen Gold als die Glieder lang pech schwarz. Ich und die Venediger heissen das Wasser die 2 Königreiche. Darbey liegt ein ander Gebürge, daraus habe noch keine Probe.

7.

Zu — — in Böhmen.

Daselbst liegt ein groß Gutß von dem — ein gut Armbrustschuß weit, da sind gezeichnet 10 Bäume mit A, b, c, d, e, f, g, h, i, k, da liegt eine verfallene Schanze, der Schutt darinnen ist eitel Gold.

8.

Zu — — — in Böhmen.

Wenn man dahin gehen will, da liegt auf der linken Hand ein Dorf —, da findet man Granaten, so von Plazregen ausgewaschen werden.

9. Auf



9. Auf dem — — — — in Böhmen.

So man über das — — — — geht, von — — — — zur linken Hand auf — — — — oder — — — —, zwey Gewende Wegs ohngefehr von — — — —, findet man Wasserferrisse; so von grossen Platzregen gewaschen sind, aber kein stetes Wasser, nach Gelegenheit der Regen, da findet man in denselben Gruben, so man wäscht Goldkörner, die man zwischen den Zähnen quetschen kann, so groß als die Hanfkörner, auch Granaten, und muß man waschen auf dem Sande in denen eingewaschenen Ritzen.

10.

Zu — — — — in Böhmen.

Da gehet eine Brücke über das Wasser, und dasselbe heisset — — — —, darneben steht ein Baum mit einem grünen Ast, als wie ein Arm, da findet man schwarze Körner die sind so hart, daß man sie kaum auf dem Amboss plätschen kann.

11.

Zu — — — — in Böhmen.

Da fließet ein Wasser herab in die — — — — dasselbe Wasser hat gute Körner, die haben viel gut Gold, das ist das reichste Seifenguth





fenguth in ganz Böhmen, dieselben Körner  
sind ganz schwarz und gebiegen Gold.

12.

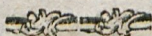
Zu — — — —

Hinter dem — über der — an der Bach,  
darinnen ist gut Gold.

13.

Zu — — in Sachsen.

Von — nach — da frage wie man nach  
— gehen soll, allda ist ein Wald und ein  
Zeichen — gemacht, welches der Churfürst  
hat machen lassen, — darnach gehe wohl 2  
Gewende in den Wald, da findest du einen  
Weg nach der rechten Hand, da ist ein Zei-  
chen —, der Weg gehet darzwischen, da kömmt  
an ein Wasser, da gehe darüber den Berg hin-  
auf, und gehe in den Grund, so kommst du  
an einen Stein der —, allda geht der Weg  
gerichts vor dich, den gehe nicht, sondern den  
Weg zur rechten Hand ins Gebirge hinunter-  
wärts, so kömmt du auf einen Stein, der  
heisset das — gehet aber gar zusammen, gehe  
darnach einen guten Armbrustschuß weit, so  
findest du den Weg unter dem Fluß nach, dann  
B findest

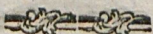


findest du ein Flüssigen noch einen Steinwurf weit auf der rechten Hand, da findest du Körner an dem Berge, die sind roth und oben am Berge wie Eisen, sie halten 12 Loth Silber ohne — ①.

Wenn du wieder zurücke gehest, so gehe dem vorigen Wasser nach, so kommst du auf eine Wiese, der Weg gehet nach — — — gehe den Weg 2 Gewende lang, da kommst du auf den Weg von — — — zur rechten Hand, da gehe dem Wege nach, hinauf, so kommst du auf einen Grund, dieser hat Wasser innen, wie ein Teich, darinnen ist ein Goldgang, heißt — — das Wasser das davon fließt, fällt etliche Klaftern tief in den Grund. Unten im Grunde sind viel Steine, da beschlägt sich der Stein im Wasser, als wenn er von Gold wäre.

NB. Daß du gewiß sehest, so gehe dem Zeichen nach C. der rechten Hand, so kommst du an den — in dem — da findest du einen Stollen 30 Klaftern tief und im Gange liegts wie Schwefel dreyfächig, so gut Gold hat, getrauest du dir, daß nicht zu finden, so gehe nach — — da wirst du unterweiset. Frage zu — da liegt über — nach





— nach — ein Stollen, und im Grunde  
Körner von Gold. Im Grunde des —  
ist ein Brunnlein, da liegt Letten inne, der  
hat viel Körner, die grün sind, die Seele  
dasselbst hält 2 Mark ohne das Gold, das  
ist zu Dresden probirt.

14.

Zu — — in Sachsen.

Ueber den Brunnen hinauf ist eine Grube,  
da ist gut Rheinisch Gold zu finden.

15.

Zu — —

Ueber diesem Orte ist eine Grube, die hat  
gut Gold.

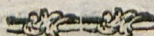
16.

Zu — — —

Ueber — ist ein — — nahe zu — da  
findest du gediegen Silberbrocken, das der  
Berg hat verbrand. Ferner zu — gehe unten  
aus bey der — da kommst du zu den Berg oder  
Weg, da findest du einen Brunnen, der stößt  
gute Körner aus, ferner ein wenig darunter  
ist eine Wiese oder Wiesengrund, da ist gut

B 2

Stuf.



Stuffentwert; so du zu — ausgehest, so stossen unten 2 Wege vor, so gehe den Obern ein wenig über den Hübel unten in der Fläche, da ist ein Rasenweg, und ein Mittel, da siehe dich um, so wirst du finden einen Stein, der ist gebiegen Gold, und niemand siehet ihn dafür an. Von selbigem Stein habe ich dem Goldschmidt in — verkauft, nur ein kleines Bißlein, so ich abgeschlagen hatte für 3 fl.; bin seit der Zeit nicht mehr dahin gekommen, habe sonsten an andern Orten meine Ernte gemacht.

17.

Zu — — in Sachsen.

Unter dem — daselbst findest du graue Goldkörner fast wie Gerstenkörner.

18.

In der — zu — findest du gebiegen Silber Fingers lang.

19.

Zu — in Sachsen.

Bey — im Steinbruch ist ein Letten Fingers breit her, der Etl. hält 24 Mark.

20.

An der — von — hinauf fließt ein Flußlein das von — in die — fließt, darinnen ist gebie-





gebiegen Gold in weissen Quärzlein und ist einer der reichsten Seiffengründe in ganz Böhmen.

21.

Zu — — in Sachsen.

Bey diesem Orte bey der —, bey — ober — liegt ein Bach, darinnen findest du Körner die gut Gold sind, klein und groß, und lassen sich pläzen.

22.

Zu — in Sachsen.

Bey dem — gehe zu dem Bach, so findest du Goldkörner, die lassen sich pläzen, auch findest du Flammengold in etlichen Brunnen daselbst herum.

23.

Bey — in Sachsen.

ist ein Dorf, das heißt — in dem Bach ist gut Gold und Silber und Granaten.

24.

Zu — — — in Sachsen.

Dabey liegt ein Dorf, es heißt — — — unter der 2 Meilen von — hat — Spitzen, auf dem Wege, wenn man nach — gehet, und an dem — Wege, wenn man von —

B 3

nach



nach — gehen will, so laß den Weg im Dorfe zur linken Hand liegen, und gehe den Weg zur rechten Hand wenn du zum Thor hinauskommst, den Schlamm aus dem Wege nimm und wasche ihn, so findest du viel Goldkörner, die sind reich.

25.

Im — — bey — in Sachsen.

In diesem Grunde sind viel Körner und Erz.

26.

Zu — — — in Sachsen.

In dem Dorfe wohnt ein Bauer auf einem Gute, er heißt — — da fließet ein Wasser aus demselben Dorfe, zu Ende auffer der Wiese, da ist ein Gang, der führet Kiese als ein schön Gold, das ist Marcasit.

27.

In der — bey — ist eine Grube, da ist gut löthig Gold als Rheinisch, 2 Gewende lang.

Darhinter ist auch ein Grublein, darinnen ist auch ein Rheinisch Gold so groß als Bohnen, man kann in einem Tage lesen, so viel einer tragen kann. Zum Zeichen haben wir eingehauen einen — oder — das darf man nicht vergessen.

28.





28.

Zu ———.

Dafelbst hinter der grossen Buchen ist eine Grube darinnen ist ganz löth. Gold als eine Wasferkanne dicke, gerade darben ist eine Fichte, die ist abgehauen, darinnen ist ein Crucifix, das ist gerade über der Gruben, und wenn du in der Grube bist, so siehest du das Crucifix.

29.

Zu ———.

Wenn du gehest nach — so frage nach — wenn du da bist, so si he dich um nach — über denselben Stein fließet ein Wasser. Unter dem Stein ist ein Stollen, da fällt das Wasser überhin da liegt eine grosse Rinde oder Stock davor, darinnen findest du einen gewaltigen Goldgang. 1 Pfund giebt viel. Du brauchst nicht viel Zusatz; du kannst auch von mir erfahren, wenn du es mit mir gut machest, und dich dafür absünden willst.

30.

Zu ———.

Zu dem — Grunde gehe heran nach den — hinauf zur linken Hand, da das Bächlein hineinfließet, so findest du einen alten Stollen,

B 4

darauf



darauf stehet eine Buche, allda ist ein Silbergang, das Silber ist fast Goldeswerth.

31.

Bey — liegt ein Dorf, heißt — in der — — ben einem Hahnbuttenstrauch ist eine Grube, da findest du gut Gold.

32.

Dhngesehr 2 Gewende herunter ist ein kleiner Grund, da ist Gold als Bohnen, und ist weich als Bley, nimm soviel als du tragen kannst; wir wollten eine Hirnschalen darein hauen, den Ort aber haben sie dazu verborben.

33.

Zu — — — — —  
Ueber diesem Ort bey — ist eine Grube, da ist gut Gold.

34.

Zu — — — — — im Voigtlande.  
Unter dem Dorfe liegen viel Körner, lassen sich plätzen 2 Meilen von —.

35.

Zu — — — — — in Sachsen.  
Bey dem — bey — liegt gut Erz und Rieß, auch Glanz, ist der Zeit ein — da, er heißet



heisset, der weiß Gut Erz und einen Stollen darinnen Körner als halbe Finger lang, und lassen sich pläzen, und ist der Gang eines Tisches breit, und wird fast in der Unruhe seyn.

36.

Zu ——— in Sachsen.

Bey ——— ist ein Wasser. Hinaufwärts nach der Mühle ist ein Stollen, darinnen ist Rieß, den haben die — gehohlt, und ausgefagt, es sey da eine gute Mark Gold, — bin aber niemals da gewesen, weil ich dessen mehr wuste.

37.

Zu ——— in Sachsen.

Daselbst frage nach dem — allda suche und schiere, so findest du Körner 1 Pf. 18 fl.

38.

Zu — bey —.

Allborten frag nach der — an demselben Wasser gehe hinauf, bis dahin, wo es entspringt, siehe dich daselbst um, da findest du einen Buchstaben in einer Lanne, darbey findest du einen Stollen verdeckt, darinnen ist Erz das Pf. 12 fl. dergl. liegt auch eins bey —.

B 5

39.



39.

Zu ——— in Sachsen.

Hey — ist ein vortreflicher Goldgang unter dem Dorfe, daß unter dem Berge liegt, im Grunde sind 3 Stollen quärzte da, grubirt.

40.

Zu — am —

In demselben Städtlein frage nach einen Berg, der heißt der ——— so gehe in dem tiefen Grund des Wassers hinaufwärts, so findest du 2 Steintlippen, an einer ist ein — — allda ist ein Stolln, da ist gebiegen Erz, giebt 1 Pf. 102 fl. Ich mußte selbst einmal der Zehrung wegen 1 Pf. zu Marienberg verkauf n, und bekam dafür 106 fl. Der Stolln ist aber mit einer Fichte vermacht, drum suche mit Fleiß, so wirst du befinden, daß es also ist, darnach suche hinab an dem Wasser, daran gehe aufwärts, so findest du 2 — der eine weist mit einem Finger darein, da findest du Körner gebiegen Gold Besser hinaufwärts ist ein Steinalter Born, da ist ein Strich darauf, so findest du einen Stein da herum mit einem Ring, den hebe auf, so findest du einen Fürstenschab.

41.



41.

Zu ———.

Zwischen der Stadt — und der Stadt  
— ist ein reich Golberg unter dem Graf —  
zu —.

42.

Zu ———.

Zwey oder 2 und  $\frac{1}{2}$  Meile darvon wird  
Gold seyn und Eisen daselbst gebrochen, —  
von — und —, von jedem Ort zwey Meilen.

43.

Zu — und —.

Darzwischen liegt ein Grund, da fließet  
ein Wasser, es heißt — darinnen ist reich Gold,  
dazu ein Ausgang, der hat gut Silber. Hin-  
ter dem Walde, neben dem grossen Loche ist  
ein Grund, da ist reiches Gold innen, darbey  
ist eine Fichte, die ist ausgehauen, darinnen  
stehet Gold, und ist die Grube rund von dem  
Baume, wenn du in der Gruben stehst, siehest  
du es als eine Marder an, aber in der Grube  
ist sehr groß Gut.

44.

Zu ———.

Darinnen ist ein Grund Rheinisch Gold  
und nicht ferne von dannen eine Jaspis: Sei-  
fen,



fen, da liegt ein Grund der ist frey offen Gold.  
Zum Wahrzeichen findest du einen Stein, wie  
einen Trogstein.

45.

Zu ———

Ist ein Hammer, der heist —, da sind  
gute Rubinen.

46.

Zu — jenseit.

Eine Meile zu — unter der Mühle an der  
— an dem Wasser hinab, auf der linken  
Hand, an den — ist ein Bergort im — an  
der böhmischen Gränze gegen der —  
da hat es unter sich einen Flöz, daß sich mit  
Gold beweiset, welches ungeröstet 6 Loth, ge-  
röstet aber 12 Loth hält.

47.

Zu ———

Zu — nach — frag nach der — in der Gas-  
sen findest du 2 Brunnen, ehe und da sie zu-  
sammen kommen, da räume den Rasen ab, so  
findest du gediegene Goldzapfen.

48.

Eine Viertelmeile von diesem Ort liegt —  
baselbst findest du auch Gold als Rohr und  
Eiszapfen.

49.



49.

Zu — bey —.

Von — frage nach — gegen — zu, da  
findest du ein Loch, kriech hinein, so findest  
du schweres Wesen, das brenne. Suche wei-  
ter so findest du Gold gleich dem Arabischen.

NB. Es ist am Wege, man gehet ———  
vorbey, ist wie ein Stollen gebauet und liegt  
an der linken Hand am Berge, heißt —  
das Wasser bleibt auf der rechten Hand lie-  
gen, als ich hineingehen wollte ist auch einer  
herausgegangen, dessen Fußstapfen zu sehen  
gewesen.

50.

Auf ———.

Gehe von ——— auf  $\frac{1}{2}$  Acker lang ge-  
gen Aufgang der Sonnen, oder nach — zu,  
so kommst du an einen hohen Felsen, darbey  
ist ein alter Glasofen, so kommst du zu einer  
Wiesen, da ist ein Fluß drinnen, allda findest  
du Arabisch Gold als die Zinger und Eiszapfen,  
du mußt fleißig an diesen Ort gehen. Die Ur-  
sache wirst du schon sehen.

51.



51.

Zu —————.

Hey der — bey — si dest du 2 Bäche,  
darinnen findest du Körner, sie sind überaus  
gut und lassen sich pläzen.

52.

Zu ————— im Voigtlande.

Hey — gehe in den Bach, da findest du  
Goldkörner, die lassen sich pläzen, da findet  
man auch klammigt Gold. An etlichen Orten  
sind Bäume, daselbst merk den Zeigmeister.  
Er heißt — der weiß Granaten.

53.

Zu — im —.

Hinter dem — zur rechten Hand, findest du ein  
Wasser im Grunde herunter in der Erden das  
heißt die — Bach, gehe dem wohl hinauf, so  
findest du Schiesser im Wasser. Hinauf gegen  
den Berg liegt ein groß Waschwerk.

54.

Zu — bey —.

Liegt das Dorf, in demselben Bach liegt  
gut



gut Gold und Silber Granaten, es gehört  
dem Hr. von — von der —.

55.

Zu — bey —.

Eine Meile darvon ist ein Bach, heißt —  
— — — in derselben Bach sind grosse Kör-  
ner und lassen sich plätschen.

56.

Zu — sind gelbe, weisse und schwarze  
Körner auch gute Granaten.

57.

Zu ———.

Wenn du kommst an die Kirche oder näch-  
sten Hof vor der Kirche, so folge dem Rasen-  
weg nach, der führet dich zu einem Fluß darin-  
nen sind schwarze Körner.

58.

Zu ——— in Sachsen.

Dasselbst frage nach dem — — — allda  
suche und schiere, so findest du Körner, 1 Pf.  
18 fl.

59.



59.

Zu — in Sachsen.

Da fließet ein Wasser aus — — da suche, da es sich wieder verliehrt, — dann suche wiederum an einem krummen Ort, da findest du genug.

60.

Zu —.

Das ist ein Städtlein  $\frac{1}{2}$  Meile vor der — und daran ein langer Berg, wo ein braun und weisser Goldkalk ist, der hat auch gute Granaten.

61.

Zu — in Schlesien.

Wilst du groß Gut erlangen, so gehe und frage nach einem Dorfe, das heißt — gehe zum Dorfe hinaus über den —, so wirst du kommen zu einem Bach — gehe den gar aus, da wasche, da findest du Gold 2 Meilen lang, darnach gehe gegen Mittag  $\frac{1}{2}$  Meile, so kommst du an einen Grund, daselbst ist ein Wasser, das du nicht fließen siehest, allda höre, ob du es rauschen hörst, denn es ist verwachsen, räume Moos weg, so findest du Gold als die Haselnüsse;





seknüsse; dann fehr dich gegen Abend, siehe dich um nach einem Trinkrog, daraus man vor Zeiten getrunken, da entspringen 2 Wasserlein, sie fliessen gar auf die linke Hand, der Flüßten gehe nach, so wirst du Steine finden, als Kiesel, die schlage auf, darinnen findest du gediegen Gold, brauch dem mit Gebeth und hab immer, immer dabey vor Augen Gott, und fühle, daß du sein Knecht bist.

62.

Zu — bey —

Bricht gut Gold, ist reich in kleinem Feuer, aber in grossem Feuer hält's nichts, — man findet auch gute Körner allda.

---

Hieran darweile genug. Es sind noch viel mehr Orte und Gegenden in Sachsen, wo die reichsten Goldquellen seyn, welche Sachsen, wenn es solches selbst nur wüßte, zum reichsten Lande in der Welt machen würden. Es sind aber bis izt keine Anstalten dazu da, daß Sachsen sein Gold eben so emsig in den Wassern suchen mögte, wie es sein Silber in den Bergen sucht. Bis izt haben es Privatleute

E  
und



und Ausländer gehohlt, und der Churfürst hat nichts davon gehabt. Vielleicht setzen Ihre Churfürstl. Durchl. bald ein paar Naturkundige die treu sind, und das was sie finden, genau anzeigen. Da mögte denn auch mancher gute Rath in solchen Versuchen nicht uneben seyn.

Wir geben auch denen, die das Geheimniß gelöst haben, das Recept, wie sie aus Goldkörnern gut Gold machen können. Auch erhalten sie die Kennzeichen von den Gattungen der Körner.



ULB Halle

3

004 799 577







1. Va  
8.

Ok. V, 8.

Vf  
1227

Das

# Geheimniß:

in

Sachsen, Böhmen, Schlessen,

und

auf dem Harz,

## Gold, Silber, und Edelgesteine

mit

eigner Hand zu finden und aus den geheimsamen Goldquellen in kurzer Zeit reich zu werden.

Blos für Ein oder ein Paar pfiffige Köpfe.

1 7 8 6.